



Wie entstehen eigentlich die Leonidas-Trophäen? Das wollte auch Skifahrer Georg Streitberger wissen und begab sich mit den SN in die Kunstgießerei Schipflinger in Maishofen.



Franz und Theresia Schipflinger und ihr prominenter Helfer bei der Herstellung der Leonidas-Trophäen, Georg Streitberger.

Bilder (7): SN/MARIA MACKINGER

Promi-Hilfe für den Löwen

Dem Meister genau auf die Finger schauen – das wollte Georg Streitberger, als er sich Anfang März in die Maishofener Metall- und Kunstgießerei von Franz Schipflinger begab. Denn nicht nur er fragt sich: Wie werden bloß die wunderschönen Leonidas-Trophäen hergestellt, die am 7. April im Rahmen der SN-Sportgala im Terminal 2 an die besten Salzburger Sportlerinnen, Sportler und Trainer überreicht werden?

Skirennläufer Streitberger braucht nach seiner Verletzung (Bruch des äußeren Schienbeinkopfes) im Februar zwar noch Krücken zur Fortbewegung. Das hindert ihn aber nicht daran, einen dreieinhalb Kilogramm schweren Leonidas gleich selbst zu gießen. Unter genauer Anleitung von Franz Schipflinger, der sein Fachwissen auch als Praxislehrer an die Schüler der HTL Hallein weitergibt, darf Streitberger sich an einem der Löwen versuchen.

Aber zuallererst muss der Maishofener, der die Skiweltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen als Super-G-Mitfavorit nur vor dem Fernseher verfolgte, sich eine Schürze umhängen. „Ohne die geht gar nix“, sagt der Hausherr und drückt dem Sportler Se-

kunden später schon einen Schöpfer voll mit 750 Grad heißem Aluminium in die Hand. „Das gießt du jetzt in die kleine Öffnung der Eisenform“, erklärt Schipflinger, der die zehn Leonidas-Trophäen (vier in Gold, jeweils drei in Silber und Bronze) schon zum vierten Mal herstellt.

Jedes Stück ist Handarbeit und es braucht nicht wenige Arbeitsschritte, bis ein Leonidas fertig ist – von der Herstellung des Silikonnegativs bis zur Anfertigung des Gipsmodells, von der Fertigung des Gusses bis zum Feinschliff. Rund acht Stunden Arbeit macht jede einzelne der Trophäen.

Streitbergers Guss wird über Nacht auskühlen, am nächsten Tag wird Schipflinger noch da und dort ein wenig herumschleifen und den Löwen gold-, silber- oder bronzefarben bemalen.

Dass sich die gefeierten Sportler alle Jahre wieder über die schönen Trophäen freuen, ehrt Schipflinger. „Für unseren Familienbetrieb ist es eine große Auszeichnung, dass wir diese Preise herstellen dürfen“, sagt auch seine Frau Theresia. Wer genau den Löwen daheim ein Plätzchen frei räumen darf, ist dem rührigen Ehepaar nicht so wichtig: „Wir haben in Salzburg lauter großartige Sportler.“



Die drei silbernen Löwen sind schon fertig.



Bei der Arbeit: Schipflinger zieht Streitberger die Schürze an, rührt im heißen Aluminium kräftig um und lässt Streitberger gießen. Am nächsten Tag wird der erhaltene Löwe aus der Form genommen.

wusterrot

tipp3



Oberbank

Salzburg Airport
W. A. JOZAYT